Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 11

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11nb erflärt im Sollabus, Daß es also fommen muß. Und die Bruder Syllabiften Geben ihm noch Galgenfriften. Bis er fich verschrieben gang; Diefes nennt man Tolerang.

Von der Aechtheit der Unterschriften.

Da es leiber nicht zu hinbern, Daß ber Bauer ichreiben fann, Unterzeichnen auch die Mindern, Doch der Abel geht voran. Frau'n- jedoch - und Rinderhande, -Unsere Majorität! -Bleiben von ber Namensfpenbe Leider weg, - weil es nicht geht. Wichtig ift vor allen Studen, Daß die Sache richtig sei; Um ben Glauben beizubruden, Gei ber Syndifus babei.

Yon den +++.

Und bebrückt ber Schande Stempel! Stlaverei herricht in ber Schweig! Mus bem Unterschriftentempel Bannt man die ererbten +++.

Die Verfallzeit.

Allen, Großen, wie auch Rleinen Droht der 7. April, Und bis babin fei im Reinen, Wer sich unterschreiben will.

Seschäftsempsehlung.
Allen unsern Freunden und Bekannten von Nah und Fern, sowie dem gesammten verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir mit nächsten

Monkag den 15. März

unsere Wirthschaft
erössen.
Insbesondere empsehlen wir geneigtem Zuspruch unser

Buffet,
an welchem stets vortresstiche Zunge, Ohren, Schnörrli und Füßli, sowie Glace à la Pommade servirt wird.

Paris, den 12. März 1875.

Mini=Sterium.

Erwartung und Wahrheit.

Siabella und Alphons.

"In Madrid, ba zeigt er Guch haar auf den Zähnen!" hat Mamma geprahlt und geplant. ""D Mutter, vergebliches, narrisches Bahnen, Wie lang ist's — ba hab ich gezahnt?""

* Lulu und Engenie.

,Mamma, das Czamen oh! Ich bin Numro 7; IV. will ich werden, geh, laß bich doch nicht lumpen!" ""Berzensföhnchen, bu mein Stolz, wie bift bu gerieben, Wenn ich nur Abreffen mußt, um genug zu pumpen!""

Ladislaus an Stanislaus.

Es thub mier phortommen, als ob der heilige Pfader boch bem Don Raros ein bischen meer habbe bie Stangge heben follen. Das Don Alfönsli ist halt toch in jeder Beziehung zu wenig chräftig. Es fehld ihm Die Stim, welche Die Rattitablen niederschmedern fohlte; es felen ihm die Blige ber Aughen um ju germalmeln bie Religionspferachter; es fahlen im bie Pfäuste um Alosteraufheper zu verdrucken; es fählt im an ber Länge ber Fihnger um die römische Chrlichgheit zu presentiren; an unverschandt heiliger Muthigfeit um die Priefterherrichaft als die Saulen ber Weld und alleinige Machthäberlinge zu verschreien. Der Inhald seiner hemtermel hat leiter nicht die Stärche, um Retteln ju erbrechen, wo der herr Bius umenfonft baran rubelt und pubelt; seine Santlein find zu fein und zu glad um bas Bapftgefängniffenftreu in einen Arfel zu baden und auf ben richbigen Mischtichtod zu werffen; feine hantpallen find noch zu flebrig als bag er förhmlich jum Könicht ber Beetersfenigfamler turfte emfohlen werten. Rurgt, Mähngel bie schwäre Menghe. Ja, ja, bas Thonfarrenlos habbe von Rom heruper noch bider und grober sohlen verjegned anftad verlohren gelafen werden. Bas meinscht bu, Bruter im herr? Bitte um umgehende Antword. Dein Labisläusli,

Banknoten.

Da ift bie Beit ber Banknoten! Da ift die Noth der Zeitbanken! Wo ist die Bank der Zeitnoten? Bann fommt die Beit ber Nothbanken? Wann fort die Noth der Bantzeiten!

Sehr vermischte Hadgrichten.

Der Sieg ber Liberalen in Solothurn mar fo entscheibend, baß bie Ultramontanen das Felb raumten, nur werde es noch mehrerer Gefechte beburfen, bis fie bie Saufer raumen. — Der Binter hat fich bis gur Stunde nicht in übermäßiger Strenge geltend gemacht, bagegen bort man über bie Steuerzeddel feine fo lauen Frühlingsnachrichten. — Bon ber Boft merben gegenwärtig ganze Maffen neue Zweifrantenftude ausgegeben, obgleich in ber Nationalversammlung noch immer die alten Sitze beibehalten werden. — Künftig follen eiferne Briefeinwurfe gur Unwendung tommen, obgleich die im Drud erscheinenden Bredigten der Bfarrer immer noch sehr ledern find. - Um Freiburg von bem Borwurf, es fei ein Ultramontanen Reft, ju reinigen, will ber Stadtrath nun Baraden für Militar erftellen. - Die Uetli: bergbahn fuhr letten Samftag jum erften Mal ben Berg bin auf, und haben fich daher die Fleischpreise ebenfalls auf der Sohe gehalten. - Die Türkei wird noch immer der franke Mann genannt, wogegen schwer gu leugnen ift, daß Gr. Builleret zu ben gefunden gehört. - Endlich melbet ber Telegraph, bag Mac Mahon ein Ministerium habe; nach ber Ber: theilung ber Bortefeuilles steht bem befinitiven Inslebentreten ber Republif nichts mehr im Wege als bie - Republik. - Alfons behauptet immer, er habe den Namen: "Der:Anabe-Don : Karl: fängt:an:mir-fürchterlich zu werden" noch nie gehört, bagegen entfinne er fich eines Betters, der ahnlich beiße. -Der Kaiser von Desterreich will dem König von Italien ein Rendez-vous geben, weil man ihn hinter bem Ofen babeim immer noch banhanste. Der Papft soll sich verschworen haben, nicht mehr zu fluchen, wo gegen er aber seine Encyclifen nicht mehr frantire.

Reine Merkwürdigkeit.

Es ift feine Merkwurdigfeit, daß Furst Bismard wieder bleibt; aber das mare merkmurdig, wenn er ginge und dann - bliebe.

Den Vereinigten Schweizerbahnen in's Stammbuch.

Motto: Legte ju bem Uebrigen.

"Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen" gilt ewig und daß bieß ber Bahnhof in St. Gallen, ber fo hell und freundlich ift, viel erlebt, flingt schmerzlich. "Kinder und Narren sagen die Bahrheit" behauptet ein altes Sprüchwort; wie genugthuend für Dich, verfannte V. S. B., tont es nun, wenn ein Rind beim Ginfahren in ben Bahnhof St. Gallen feine Mutter fragt: "Mamma, ischt bas ba Tunnel, wo mer St. Galle

Der Raffenmarder Badoud ber Staatsbant gu Romont, welcher mit einem Defigit von Fr. 300,000 das Weite suchte, hat einen andern Namen angenommen und ließ, im Falle man ihm zu schreiben muniche, seine neue Rarte in ber Raffe gurud:

Pas Dutout.

200 Mägde

von Lugern haben in bescheidenen Beiträgen die nöthigen Mittel zusammengelegt, um ber fatholischen Rirche in Burich einen Chormantel gu schenken. Das Geschent mar mit folgenden furzen Zeilen begleitet :

"Des frn. Kaplans Rathe hat uns gejagt, daß hochwurden einen Cormantel gebrauchen, wesnahen wir bas Gelb zusammengelegt, benn wir wissen am besten, wie unerläßlich für Ihr Roor ein Dedmantel ift in dieser windigen Zeit, wo sogar die Bifileh erlaubt ift."